



Betriebsspiegel

Betriebsführer

FW Meister, Waldpädagoge und Absolvent Francisco Josephinum Thomas (33), seit 2011 Betriebsführer

Familienmitglieder am Betrieb

Gattin Bettina (31) Physiotherapeutin und Waldpädagogin, Kinder Pius (6), Dorothea (4))

Mitarbeiter

1 Mitarbeiter für 20 Stunden

Bewirtschaftete Fläche

59 ha Wald

Mischwald

35 % Buche, 25 % Fichte, 16 % Lärche, 10 % Esche, 8 % Ahorn, 0,2 % Tanne, Rest: andere Baumarten

Holzverkauf

Im Schnitt 580 Raummeter Scheitholz pro Jahr ab Hof, per Lieferung und über den Verein „Ofenholz“, 200 Raummeter Anzündholz, 100 Schüttraummeter Hackgut G30, 300 Schüttraummeter Hackgut G100

Erzeugt und vermarktet Sonnenstrom über die Firma „ReEnergie Zöchling GmbH“, die er gemeinsam mit seinem Vater führt.

„Hohe Wertschöpfung aus Brennholz ist mein Ziel“

Dichte, überalterte Bestände mit astreinem, schwachem Laubholz eignen sich bestens für Brennholz und Thomas Zöchling besitzt sie hektarweise. Wie er diese Gelegenheit genutzt und es geschafft hat, professionell Brennholz zu erzeugen und vermarkten, hat er uns auf seinem Betrieb in St.Veit an der Gölsen verraten.

DI Paula Pöchlauer-Kozel

„Ich wusste von Beginn an, dass ich bei dem hohen Anteil von Bäumen im Altbestand mit geringen Stammdurchmessern auf Brennholz gehe“, erinnert sich Thomas Zöchling an die Betriebsübernahme im Jahr 2011. Waren es im ersten Jahr noch 100 Raummeter Scheitholz, verkauft er

seit 2012 jedes Jahr rund 500 Raummeter. „Ich habe 2011 gleich 30.000 Euro in einen Schneidspalter investiert. Damit kann ich alle Stämme bis 40 Zentimeter Durchmesser zu Scheitern zwischen 20 und 50 Zentimetern Länge verarbeiten.“ Für das Spalten von Stämmen mit größeren Durchmessern hatte er bis vor vier Jahren auf den klassischen Stehendspalter gesetzt.

Sägeschneidspalter für große Durchmesser

Seit 2020 arbeitet er mit Familie Hofegger aus Wieselburg zusammen, deren Maschine Stammdurchmesser bis 60 Zentimeter zu Scheitholz zwischen 20 und 50 Zentimetern Länge spaltet. „Es handelt sich um den mobilen Schneidspalter K 650 von Posch, der mit einem X-Messer arbeitet. Zum Antrieb reicht ein aufgebauter 45 PS Motor, die Stämme lege ich mit meinem Krananhänger auf den Spalttisch“, erklärt Zöchling. „Die Maschine gibt es erst seit ein paar Jahren und kostet netto rund 250.000 Euro. Für mich ist sie das Beste,

was derzeit am Markt ist.“ Für 150 Euro netto in der Stunde schafft dieser Schneidspalter rund acht bis zehn Raummeter pro Stunde und damit bis zu 100 Raummetern pro Tag. Mit seinem eigenen Schneidspalter macht er jetzt Stämme mit einem Durchmesser unter 25 Zentimetern zu Brennholz. Im Vorjahr waren es rund 70 Raummeter.

Trocknen in Boxen oder Woodbags mit Sonne

Nach dem Spalten laufen die Scheiter bei jedem Schneidspalter über ein Förderband zu zwei befahrbaren Trocknungsboxen mit je 80 Kubikmetern



In Woodbags lagert und transportiert Thomas Zöchling das Brennholz. Die Woodbags kann man auch zum Trocknen von Holz verwenden, da ihr Gewebe extrem luftdurchlässig ist.

Fotos: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Fassungsvermögen oder sie fallen in Woodbags. Woodbags sind Big Bags aus extrem luftdurchlässigem Kunststoffgewebe. In diesen Woodbags trocknen die Scheiter und sie lagern dort, bis er sie an Kunden ausliefert.

Die Trocknungsboxen sind mit einem verzinkten Rostboden ausgestattet. Über Schlitzbleche bläst Zöchling warme Luft ein. Sie stammt von der Warmluftabsaugung unterhalb der PV-Module, die sich auf dem Hallendach befinden.

Äußere Feuchte rasch entziehen

„Die äußere Feuchte im Holz muss so rasch wie möglich von 60 auf 35 Prozent runter, damit sich außen am Scheiter kein Schimmel bildet“, erklärt Zöchling. „Deshalb belüfte ich anfangs jede Box abwechselnd zwei Tage lang. Wie lange ich den Zweittagesrhythmus beibehalte, hängt vom Wetter und der Scheitergröße ab.“ Er prüft die Scheiter immer wieder mit dem Messgerät und auch mit den Augen, wie weit der Trocknungsprozess fortgeschritten

ist. Dazu hackt er einige Scheiter auch entzwei.

„Auf jeden Fall dauert es länger, bis das Brennholz von 35 Prozent Wassergehalt auf die Endfeuchte von 20 Prozent trocknet“, weiß Zöchling aus Erfahrung. „Je nach Anzahl der Sonnentage trocknet das Brennholz insgesamt zwischen vier bis sechs Wochen in der Trocknungsbox.“ Da er nur mit Sonnenenergie trocknet, belüftet er die Scheiter ab Mai bis Anfang Oktober mit Warmluft. Ist das Brennholz in den Trocknungsboxen trocken, kommt es in die Lagerbox.

Keine Meterscheiter mehr im Angebot

Zöchlings Kunden bestellen in erster Linie ofenfertige Scheiter mit 25, 33 und 50 Zentimetern Länge. Deshalb gibt es bei ihm keine Meterscheiter mehr zu kaufen. „Ich vermittele Kunden an Kollegen weiter, die dieses Brennholzsortiment anbieten“, so der Forstwirtschaftsmeister. „Bei mir passen Meterscheiter auch vom Arbeits- und Zeitaufwand nicht mehr zum Betrieb.“



Verein „Ofenholz“ stellt sich vor

Thomas Zöchling ist in Niederösterreich Obmann des Vereins „Ofenholz“. Er und sechs weitere Landwirte haben den Verein 2020 in NÖ gegründet. Mittlerweile ist der Verein auf 27 Mitglieder angewachsen. Der Verein bietet mit der Homepage unter ofenholz.at eine Plattform, auf der man sich als Betrieb präsentieren und auf die eigene Website verlinken kann. Kunden erfahren auf der Homepage, wo sie Ofenholz aus Österreichs PEFC zertifizierten Wäldern in ihrer Nähe kaufen können. Außerdem können sie zum Beispiel nachlesen, wie viel ein Raummeter Holz tatsächlich ist und welchen Heizwert die jeweiligen Baumart hat.

Qualitätsstandards für Ofenholz

Das Brennholz der Mitglieder muss folgende Standards erfüllen, damit es sich als Ofenholz deklarieren darf:

- unter 20 Prozent Wassergehalt
- einheitliche Stückgröße: maximal 15 Zentimeter Seitenlänge
- genau definierte Holzarten: rein oder gemischt
- Holz stammt aus österreichischen Wäldern und ist ein heimisches Qualitätsprodukt
- Verkauf nach Raummeter oder Schüttraummeter

Kartons für Mitglieder

Mitglieder haben die Möglichkeit, über den Verein Kartons zum Abpacken von Ofen- und Anzündholz zu beziehen. Viele nutzen den optisch ansprechenden Karton, um ihr Holz ab Hof, in Bauernläden, Selbstbedienungsläden oder auch an Tankstellen zu verkaufen.

Größere Mengen an Kartons mit Ofen- und Anzündholz werden palettenweise regional über das Lagerhaus oder auch Sparmärkte in Wien, NÖ und dem Burgenland vertrieben. Koordinator, Vermittler und Ansprechpartner ist Thomas Zöchling. Er verhandelt mit den Kunden und vermittelt an die Mitglieder.

Nähere Infos gibt es auf ofenholz.at.



Mit der Halle für die Produktion und Vermarktung von Brennholz über den Verein „Ofenholz“ hat Thomas Zöchling auf seinem Hof ein neues Kapitel aufgeschlagen. Am Dach befindet sich eine PV-Anlage mit 200 Kilowattpeak.



Links befinden sich zwei Trocknungsboxen mit Rostboden. Rechts sind Lagerboxen angeordnet. In der Halle lagern außerdem die Kartons für den Verein „Ofenholz“. Anzündholz wird dort ebenfalls erzeugt und abgepackt.



Die Trocknungsboxen sind mit einem verzinkten Rostboden ausgestattet. Über Schlitzbleche bläst Thomas Zöchling warme Luft ein.

Per Traktor, Auto oder in Kartons

An seine Kunden liefert er die gewünschten Größen bis 50 Zentimeter Länge mit Traktor und Kipper, per Autoanhänger oder abgepackt in Kartons. Bis ins sieben Kilometer entfernte Traisen stellt er kostenlos zu. Für weitere Strecken verrechnet er je Lieferung mit dem Autoanhänger einen Euro pro Kilometer, für den Traktortransport mit Kipper 90 Euro je Stunde. Das Hauptgeschäft spielt sich in St. Pölten und in der Umgebung in einem Radius von 15 Kilometern ab. Mit dem Traktor und dem zwölf Raummeter

fassenden Kipper fährt er bis St. Pölten. Mit dem Autoanhänger kann er fünf Raummeter transportieren. „Das ist die Menge, die die meisten Kunden wünschen“, begründet Zöchling, der beim Spalten darauf achtet, dass er die Baumarten sortenrein liefern kann, vor allem Buche. Derzeit verrechnet er für die Lieferung sortenreiner Buchenscheiter mit 33 Zentimeter Länge 140 Euro je Raummeter ohne Zustellung.

Verein „Ofenholz“ öffnet neues Kapitel

Ein neues Kapitel am Hof schlug Zöchling 2020 mit der

Holzvermarktung über den Verein „Ofenholz“ auf. „Der Tipp zum Verein kam aus der Verwandtschaft. Ich nahm rasch Kontakt mit dem Vereinsobmann in OÖ auf“, erinnert sich Zöchling. Der Verein ist in OÖ groß geworden. „Doch von OÖ aus den Verkauf in NÖ zu organisieren, war schwierig, deshalb war es an der Zeit, in NÖ einen eigenen Verein zu gründen“, argumentiert der Forstwirtschaftsmeister. Seit der Vereinsgründung packt er Ofenholz in die dafür eigens kreierten und nur für den Verein erzeugten Schachteln ab. Er verkauft sie über das Lagerhaus in St. Pölten. Dann gibt es noch



Anzündholz aus Fichte, Kiefer, Lärche und Tanne vermarktet Thomas Zöchling seit dem Vorjahr über den Verein „Ofenholz“ in eigens vom Verein gestellten Schachteln in Lagerhäusern, Selbstbedienungsläden und ab Hof.



Den eigenen Sägeschnidspalter der Marke „BGU KSA 450 EZ“ setzt er für Stammdurchmesser unter 25 Zentimetern ein. Im Vorjahr hat er rund 70 Raummeter Scheitholz damit produziert. **Fotos: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ (7)**



Thoma Zöchling kontrolliert während des Trocknungsprozesses regelmäßig und stichprobenartig die Holzfeuchte mit einem Messgerät. Der Wassergehalt soll so rasch wie möglich von 60 auf 20 Prozent sinken.

kleinere Kunden, wie zum Beispiel Selbstbedienungsläden, die Hoflieferanten und Adeg. „Hafnermeister heizen mit unserem Holz einen neu gesetzten Ofen erstmals an“, freut sich Zöchling über die Kooperation.

Anzündholz aus Weichholz

Der Markt für Anzündholz hat sich 2021 aufgetan. Für das Anzündholz aus Fichte, Kiefer, Lärche und Tanne wählt er minderwertiges Stammholz, das schon relativ trocken ist. „In einer 60 Jahre alten und drei Hektar großen Wiesenauf-

forstung mit Fichte und Lärche sind die Stämme großteils geschält. Dort werde ich demnächst die besseren Fichten und Lärchen freistellen, die entnommen Stämme eignen sich optimal für Anzündholz“, so Zöchling.

Heimisches Holz im heimischen Handel

„Mein Ziel ist es nicht, in der Menge zu wachsen, sondern das Holz, das in meinem Wald nachhaltig anfällt, optimal zu verarbeiten und eine hohe Wertschöpfung zu erzielen“, betont Zöchling. „Geringe Holz mengen kaufe ich zu.“ Das



Ziel: Altersstufenwald mit Naturverjüngung

Thomas Zöchlings Ziel ist, mit der Zeit aus dem 59 Hektar großen, altersmäßig einheitlichen Wald mit überwiegend niedrigen Stammdurchmessern einen Altersstufenwald mit Naturverjüngung zu machen. In den ersten Jahren nach der Betriebsübernahme 2011 hat er mit Auflichtungen und Durchforstungen begonnen. Jetzt räumt er bereits einzelne Standorte. Heuer wird er wieder auf einigen Flächen auflichten.

Seit der Übernahme hat er rund 1,5 Kilometer Forststraßen gebaut und dafür viel Geld in die Hand genommen. 16 Hektar sind noch immer nicht erschlossen.

Holz bezieht er teilweise über das Holzservice Voralpenland einer Holzvermarktungs-firma von sieben Waldwirtschaftsgemeinschaften. Im Vorjahr waren es 90 Festmeter Buche und Esche.

„Mit den Maschinen, der Halle und den Trocknungsboxen habe ich eine gute Produkti-

onsgrundlage geschaffen, ich möchte aber den Prozess weiter optimieren“, erklärt Zöchling. „Für den Verein ‚Ofenholz‘ lautet das Ziel, dass österreichisches Ofenholz bester Qualität zu österreichischen Kunden gelangt, und zwar direkt von Bauer zum Kunden oder über den Handel.“



Foto: Thomas Zöchling

An seine Kunden liefert Thomas Zöchling die gewünschten Größen bis 50 Zentimeter Länge unter anderem mit seinem kippbaren Autoanhänger, der fünf Raummeter fasst. Das ist die Menge, die die meisten Kunden bestellen.



Biomasse-Nahwärmeversorgung

noe.lko.at/beratung

Sie beabsichtigen eine Biomasseanlage zu errichten und damit weitere Objekte mit Wärme zu versorgen. Wir informieren Sie über die grundsätzliche technische Machbarkeit und die erforderlichen Umsetzungsschritte.

lkberatung

**STARKER PARTNER
KLARER WEG**

